



FRAGILE Zürich Ferienwoche

26. August – 2. September 2023 im Centre Saint-François in Delémont

Samstag, 26. August

Am Samstag ist es endlich wieder soweit, Gäste und Betreuende besteigen in Zürich den Reiseocar, doch diesmal leider bei strömenden Regen. Die Anwesenden unter den Schirmen bemühen sich, alle Gäste wie auch das Gepäck und die Rollstühle möglichst trocken ins Innere zu bringen.

Nun sind alle gespannt, denn Delémont oder Delsberg, das Reiseziel im Jura, kennen viele nicht. Um die Fahrt nebst der tristen Aussicht ein wenig aufzulockern, wird ein süsser, früher Zvieri verteilt. Der Chauffeur macht noch eine ziemlich abenteuerliche Extrarunde zu einem Aussichtspunkt, bevor er die schon etwas müde Gruppe ins Hotel bringt. Endlich angekommen, beziehen die Gäste ihre Zimmer. Diese werden von den Betreuungspersonen etwas rollstuhlgerechter eingerichtet, so, dass das Manövrieren leichter fällt.

Bald darauf gibt es das erste ersehnte Abendessen im Speisesaal mit Sicht auf die Stadt. Zum Dessert eine Mousse au Chocolat, wie herrlich! Dies wird sehr geschätzt. Auch die Vorstellungsrunde gehört zum ersten Abend. Die meisten Gäste kennen sich von den früheren Ferienwochen, einige wenige Gäste sind neu mit dabei. Eine solche Reise macht einfach müde. Schon bald werden deshalb die meisten Gäste in ihre Zimmer begleitet. Wenige Gäste und Betreuende verbringen den Abend mit Gesellschaftsspielen, bis auch sie müde ins Bett fallen.



Sonntag, 27. August

Das erste Ferien-Frühstück lockt aus dem Bett. Fruchtsäfte, frisches Brot, Käse, Früchte und Müesliflocken nach Wahl, etc., alles ist dabei oder wird gebracht. Die Ferien haben nun wirklich begonnen!

Der Reiseocar bringt die Reisenden nach dem sättigenden Frühstück nach La Chaux-de-Fonds ins Uhrenmuseum. Die Ausstellung ist in verschiedene Themenbereiche gegliedert wie Himmel (z.B. Astronomische Uhren), Erde (Mechanische Uhren, die die Drehbewegung der Erde symbolisieren), Stunden (Uhren, die den Tag mechanisch in Perioden einteilen), Minuten (mit zunehmender Präzision konnten auch Minuten, später Sekunden erfasst werden) und der Augenblick (bringt uns die Wahrnehmung der Zeit näher). Der Ablauf gewährte der Gruppe einen spannenden Einblick in die Geschichte der Zeitmessung und die Entwicklung der Uhr von der einfachen Sanduhr bis hin zu den modernsten Möglichkeiten der Zeitmessung.

Mit vielen Eindrücken kehren die Reisenden zurück ins Hotel. Dort geniessen alle einen Kaffee und leckeren Kuchen aus einer Bäckerei. Bis zum Abendessen ziehen sich einige Gäste für eine Siesta zurück, andere widmen sich Gesellschaftsspielen oder schauen Sport im TV.



Montag, 28. August

Heute geht's nach Murten. Bei strömendem Regen suchen alle Schutz unter den für die Barockzeit charakteristischen Lauben bis das Schiff bestiegen werden kann. Die reservierten Plätze sind schnell belegt, das Schiff legt ab. Die Drei-Seen-Schiffahrt beginnt, welche zu einem unvergesslichen Erlebnis wird. Auf dem Motorschiff geniessen Gäste und Betreuende für gut drei Stunden die herrliche Fahrt über den Murtensee, durch den Broyekanal zum Neuenburgersee und weiter durch den Zihlkanal zum Bielersee. Die einmalig wunderschöne Fahrt durch die fruchtbare Landschaft des Gross-Moos, der eigentlichen Gemüsekammer der Schweiz, ist sehr entspannend und entschleunigend, begeistert alle und bleibt sicherlich noch lange in Erinnerung.

Das Wetter entspannt sich langsam und fast ganz im Trockenen besteigt die Gruppe den Reisecar in La Neuveville. Zurück im Hotel gibt es schon bald das Abendessen. Alle freuen sich über den feinen Käsekuchen mit Salat vom Buffet und Dessert.





Dienstag, 29. August

Regina von der Geschäftsstelle ist am Abend vorher spät angekommen und begleitet die Reisefreudigen nun mit dem Car nach Solothurn. Da das Wetter noch immer bedeckt ist, hat sich die Gruppe entschieden, eine weitere Schifffahrt zu machen. Am reservierten, langen Tisch auf der MS Rousseau finden alle Platz und geniessen erstmal eine kleine Mahlzeit. Reisen macht einfach hungrig und gibt Durst.

Die Fahrt auf der Aare von Solothurn bis Biel gilt als schönste Flussfahrt der Schweiz und ist sehr idyllisch. Der Wasserweg und das gemächliche Tempo erlaubt tolle Ausblicke auf beiden Seiten des Flusses. Häufig ist das Ufer mit Bäumen und Büschen grün gesäumt. In Altreu wird eine Storchenkolonie entdeckt und Büren begeistert mit der Sicht auf das alte Städtchen mit Holzbrücke. Die Schiffe der Bielersee Schifffahrt sind alle eher lang als hoch. Nur dank dieser niedrigen Bauweise ist es überhaupt möglich, die Brücken zu unterqueren. Die Schleuse in Port kurz vor dem Bielersee lockt Gäste wie Betreuende ans Fenster oder auf Deck. Das Schiff in der Schleusenkammer überwindet mit dem hineingepumpten Wasser sage und schreibe drei Meter Höhendifferenz. In Biel wartet bereits der Bus zurück und Regina verabschiedet sich von der munteren Reisegruppe.





Mittwoch, 30. August

Heute steht eine Stadtführung auf dem Programm. Beim Stadttor Porte au Loup fängt Frau Quenet, die Stadtführerin, spannende Geschichten an zu erzählen. Sie hat als Kind miterlebt, wie der Kanton Jura im September 1978 entstanden ist. Alle geniessen den Rundgang, die vielen schönen Brunnen, das Schloss und das Rathaus; dies alles sogar bei Sonnenschein. Frau Quenet beantwortet alle Fragen mit viel Wissen und gibt gerne Auskunft.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Gäste und Betreuende verteilen sich auf einzelne Gruppen und essen nach Wahl in verschiedenen Lokalen, erkunden auf eigene Faust die Stadt, gehen shoppen und kaufen Postkarten oder ein kleines Mitbringsel. Ein Gast fährt mit seiner Betreuungsperson mit dem Zug nach Pruntrut, andere fahren mit dem Bus durch die Stadt. So geht der Nachmittag schnell vorüber. Nach dem Abendessen spielen Gäste und Betreuende Karten oder Rummikub. Es ist schön, die Spielfreude bei den Gästen geweckt zu haben.





Donnerstag, 31. August

Am heutigen Tag fahren alle nach Pruntrut oder Porrentruy, ins kleine Städtchen, das 1136 erstmals erwähnt wurde. Die Fahrt führt über Land. Der Wald scheint schon fast herbstlich; schöne, freistehende Bäume beglücken wie auch die Kühe und die vielen, stolzen Pferde auf den Weiden.

In Pruntrut startet die interessierte Gruppe im botanischen Garten, einem der ältesten botanischen Gärten der Schweiz. Über 80 Rosensorten, noch viel mehr Schwertlilienarten, Giftpflanzen und auch alte Gemüsesorten können bestaunt werden. Zu diesen beeindruckenden Bildern kommen weitere hinzu. Das Städtchen selber besitzt eine Altstadt mit zahlreichen Bürgerhäusern aus der Barockzeit wie z.B. das stattliche Hôtel Dieu. Die katholischen Kirchen Saint-Pierre und Saint-Germain, welche im 13. und 14. Jahrhundert errichtet wurden, begeistern wie auch das in erhöhter Lage stehende Schloss, dessen ältester Teil aus dem Jahr 1271 stammt. Die anschliessende Carfahrt retour zum Hotel führt die Reisegruppe auf einen Abstecher dem Doubs entlang nach St. Ursanne bis an die französische Grenze.

Voller geschichtsträchtigen Erinnerungen treffen sich schon bald alle zum gemeinschaftlichen Abendessen und anschliessender Spielpartie. Es wird gessst, Rummikub gespielt, sogar der Schwarze Peter wird hervorgeholt. Bei der ausgelassenen Spielrunde wird viel gelacht, bevor alle müde in ihre Zimmer kehren.



Freitag, 1. September

Am letzten Tag führt die Fahrt über die besonnten Jurahöhen nach Bellelay mit Sicht auf die fast schon farbigen Laubbäume und die vielen Windräder; ein grosser Genuss. Im Kloster Bellelay, einem mächtigen Gebäude aus dem Jahr 1768, wurde seit dem Mittelalter der typische Käse produziert, der Tête de Moine. In der Schaukäserei degustieren Gäste und Betreuende diesen speziellen Käse, der abgeschabt wird. Auch kann im grossen Verkaufslokal vieles gekauft werden. In der Kirche in Bellelay stellt eine Künstlerin, Daniela Keiser, ihre Werke aus. Einige Gäste besuchen begeistert die Ausstellung, andere geniessen die ländliche Umgebung. Mit den getätigten Einkäufen bringt der Reiscar die unternehmungslustige Schar wieder sicher zurück ins Hotel.

Beim abschliessenden Ferienwochenrückblick werden vor allem die schönen Kontakte untereinander erwähnt und der gute Teamgeist gelobt. Alle Gäste fühlen sich wohl, auch die neu hinzugekommenen. Gerne wollen sie im nächsten Jahr in Davos oder im Tessin wieder mit dabei sein. Ein grosses Dankeschön geht an die Betreuenden, welche jeweils beim Reiscar-Ein- und Ausstieg geholfen haben.



Samstag, 2. September

Alles ist gepackt und das letzte Frühstück eingenommen. Einige Gäste werden direkt abgeholt und die anderen genießen eine letzte Fahrt mit dem Car durch das Laufental zurück nach Zürich.

Herzlichen Dank an FRAGILE Zürich und an alle Sponsoren, die diese Ferienwoche ermöglicht haben. Ein grosses Dankeschön geht an die Geschäftsstelle von FRAGILE Zürich für die grossartige Arbeit im Hintergrund und an die Betreuerinnen und Betreuer. Ohne sie ist eine solche Woche nicht möglich! Danke.